

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 12. Oktober 1988

Blatt 1999

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Kastaniensammlung für die Wildschweine im Lainzer Tiergarten (2002)
- Aktuelle Selbstschutzveranstaltungen (2003)
- Neue Nachrichtenzentrale der Feuerwehr eröffnet (2004/2005)
- Wiener ÖVP lehnt Shopping Cities West und Süd ab (2006)
- Swoboda: Entscheidungen über geplante Einkaufszentren erst nach Vorliegen aller Untersuchungsergebnisse (2007)

Kultur:

- Landschaften auf dem Donauturm (2000)
- Burgtheater: Stadträtin Ursula Pasterk warnt vor internationaler Blamage (2001)

Landschaften auf dem Donauturm

Wien, 12.10. (RK-KULTUR/LOKAL) Bei der nächsten Ausstellung auf dem Donauturm sind gleich zwei Künstler vertreten, die im Waldviertel geborene Wienerin Helga LEHNER und der im südlichen Burgenland beheimatete Heinz GOHLKE.

Helga Lehner, die seit mehr als 20 Jahren in Wien lebt, ist Autodidaktin. Ihre Aquarelle entstehen aus Freude zur Natur und durch ihre enge Beziehung zu ihrer Heimat. Ihre Werke zeigen die kleine Welt, in der Mensch und Natur noch harmonieren. Die Künstlerin stellte bisher in Wien und am Flughafen Wien-Schwechat aus.

Heinz Gohlke, 1953 in Wien geboren, besuchte die Akademie der bildenden Künste in Wien. Er selbst versteht seine Aquarelle als „Innere Landschaften“. Gohlke stellte in Wien, Salzburg, Innsbruck und in der Steiermark aus.

Die Vernissage findet am Donnerstag, dem 13. Oktober, um 19 Uhr, im unteren Restaurant des Donauturms statt. Die Ausstellung ist vom 14. bis zum 26. Oktober täglich zwischen 9 und 24 Uhr in beiden Restaurants zu sehen. (Schluß) wh/rr

Burgtheater: Stadträtin Ursula Pasterk warnt vor internationaler Blamage

Wien, 12.10. (RK-KULTUR) Als Katastrophe für den Ruf der österreichischen Kulturnation bezeichnete Ursula PASTERK die momentane öffentliche Diskussion über das Bernhard-Stück „Heldenplatz“: „Zahlreiche Politiker befinden über ein Theaterstück, dessen Inhalt niemand kennt, weil es erst mit der Premiere veröffentlicht werden soll. Ehe sich Politiker vom Schlag eines Jörg Haider zu Theaterkritikern über ein Stück aufschwingen, das sie nicht kennen, und die Absetzung von Stück und/oder Theaterdirektor fordern, täten sie gut daran, sich über den Inhalt von 'Heldenplatz' zu informieren. 'Heldenplatz' handelt von einer intellektuellen jüdischen Emigrantenfamilie, die 1938 aus Österreich vertrieben wurde und die — auf Einladung — nach Österreich zurückkehrt, nur, um hier im März 1988 zur subjektiven Gewißheit zu gelangen, daß sie als Juden in Österreich immer noch so unerwünscht sind wie vor 50 Jahren. Der Vater stürzt sich aus dem Fenster, der Rest der Familie geht ein zweites Mal ins Exil nach Oxford. Weil — wie sie glauben — man in diesem Land Österreich als Jude nicht leben könne.

Wer ein solches Stück mit einem solchen Inhalt nun mit Gewalt vom Spielplan absetzen will, oder wer deshalb den dafür verantwortlichen Direktor mit dem Ruf 'Hinaus mit dem Schuff' kaltstellt, der schert sich offenbar überhaupt nicht um die Reaktionen, die eine solche Haltung in der Welt hervorrufen würde: Wir steuern auf eine ungeheure Blamage zu. Es ist nicht auszudenken, was das Ausland dazu sagt und schreibt, wenn am Tag nach der Premiere klar ist, daß ein Stück, das mit Österreichs Haltung gegenüber jüdischen Emigranten ins Gericht geht, von österreichischen ÖVP- und FPÖ-Politikern verboten werden sollte. Alles, was Österreich in diesem Jahr an Gedenk- und Bedenkveranstaltungen zur Aufarbeitung seiner Vergangenheit unternommen hat, könnte durch die Affäre um das Stück 'Heldenplatz' entwertet werden.

Wer auf Grund von ein paar aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten das ganze Stück 'Heldenplatz' verdammt, verrät eine erschreckende Verständnislosigkeit der Kunst gegenüber: Es ist nicht Herr Bernhard, der hier zu den Menschen spricht, sondern es sind imaginäre Theaterfiguren — eine erfundene jüdische Familie —, die in einem Theaterstück miteinander reden. Es ist unmöglich, die Bühnendialoge von Theaterfiguren direkt auf die Realität zu beziehen, und nur plumpe Demagogen können sie als tatsächliche Österreich-Beschimpfung mißverstehen.

Wer der Thematik dieses Stückes ausweicht, indem er es von vornherein skandalisiert, der betreibt nicht nur Medienjustiz gegen Kunst und Künstler, sondern wirkt auch daran mit, daß unser kulturelles Ansehen großen Schaden leidet“, schloß Ursula Pasterk. (Schluß) gab/bs

Kastaniensammlung für die Wildschweine im Lainzer Tiergarten

Wien, 12.10. (RK-LOKAL) Die Kastanien-Sammelaktion für die Fütterung der Wildschweine im Lainzer Tiergarten, die jedes Jahr vom Forstamt durchgeführt wird, läuft diese Woche aus. Noch bis einschließlich Freitag können Kastanien beim Portier beim Lainzer Tor, 13, Hermesstraße, abgegeben werden. Pro Kilo bekommt man einen Schilling. (Schluß) du/rr

Aktuelle Selbstschutzveranstaltungen

Kurse in drei Bezirken

Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) In der Urania findet am Freitag, dem 14. Oktober, um 18 Uhr ein Kurs über Verhalten in Katastrophensituationen statt. Mit dem gleichen Thema befaßt sich eine Veranstaltung am Donnerstag, dem 20. Oktober, um 18 Uhr in der Volkshochschule Meidling, 12, Längenfeldgasse 13-15. Dort erfährt man auch Wichtiges über Selbstschutz im Haushalt — am Dienstag, dem 18. Oktober, zur gleichen Zeit. Alle Veranstaltungen gehören zum Selbstschutz-Kursprogramm, das die Stadt Wien derzeit im 1., 8. und 12. Bezirk anbietet.

Weitere Veranstaltungen in nächster Zeit

Für den 1. Bezirk in der Urania, 1, Uraniastraße 1, Telefon 72 61 91:

- Freitag, 21. Oktober, und Freitag, 28. Oktober: Vorbeugender Brandschutz
- Freitag, 4., 11., 18. und 25. November: Erste Hilfe
- Freitag, 2. Dezember: Kriminalpolizeiliche Beratung über Eigentumschutz und Sicherheitsfragen

Die Kursabende dauern jeweils von 18 bis 20 Uhr, der Erste-Hilfe-Kurs bis 22 Uhr.

Für den 8. Bezirk in der Volkshochschule Wien West, 8, Pfeilgasse 42b, Telefon 93 05 55 und 42 37 655:

- Donnerstag, 3. November: Kriminalpolizeiliche Beratung über Eigentumschutz und Sicherheitsfragen
- Dienstag, 8. November: Selbstschutz im Haushalt
- Donnerstag, 10. November: Verhalten in Katastrophensituationen
- Dienstag, 15. November, und Donnerstag, 17. November: Vorbeugender Brandschutz

Die Kursabende dauern jeweils von 18.30 bis 20 Uhr.

Für den 12. Bezirk in der Volkshochschule Meidling, 12, Längenfeldgasse 13-15, Telefon 55 56 05 bis 07:

- Dienstag, 25. Oktober, Donnerstag, 27. Oktober, Dienstag, 8. November, und Donnerstag, 10. November: Erste Hilfe
- Donnerstag, 3. November: Kriminalpolizeiliche Beratung über Eigentumschutz und Sicherheitsfragen
- Dienstag, 15. November, und Donnerstag, 17. November: Vorbeugender Brandschutz

Die Kurse dauern jeweils von 18 bis 20 Uhr, die Erste-Hilfe-Kurse von 17 bis 21 Uhr.

Nach dem Besuch einer Erste-Hilfe-Kursserie (je nach Kursort vier beziehungsweise acht Abende) kann man eine Prüfung ablegen und darüber ein Zeugnis erhalten. Es kann auch für die Erlangung des Führerscheines dienen, für den die Absolvierung einer Erste-Hilfe-Ausbildung verlangt wird.

Der Kursbesuch ist kostenlos, doch ist für die Teilnahme eventuell eine Freikurskarte zu lösen.

Weitere Selbstschutz-Kurse folgen im Frühjahr 1989. Die aktuellen Programme erhalten Sie jeweils in der Stadtinformation. (Schluß) and/bs

Neue Nachrichtenzentrale der Feuerwehr eröffnet

Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) Die neuen Nachrichtenanlagen der Feuerwehr — Europas modernste Nachrichtenzentrale — sind fertiggestellt. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffneten am Mittwoch die neue Nachrichtenzentrale mit einem Rundspruch an alle 24 Feuerwachen. Die Einrichtung dieser neuen Nachrichtenzentrale war notwendig gewesen, weil die alten Anlagen für eine Kapazität von rund 15.000 Einsätze pro Jahr ausgelegt waren. Mittlerweile muß die Wiener Feuerwehr aber bereits rund 30.000 mal pro Jahr ausrücken. Die alten Nachrichtenanlagen, die in den fünfziger Jahren installiert wurden, waren damals hochmodern. Da heutzutage aber die elektronische Datenverarbeitung Stand der Technik ist, entschloß man sich, die gesamte Nachrichtenübermittlung auf Elektronik umzustellen. Bei der Planung mußten große Anforderungen an die Betriebssicherheit der Systeme, besonders der Rechneranlagen, und auf Notbetriebe der einzelnen Komponenten gestellt werden. Auch für den Fall einer Stromnetzstörung mußte durch den Einbau einer unterbrechungslosen Stromversorgung vorgesorgt werden.

Im Jahr 1985 wurde mit der Errichtung der Anlagen begonnen, die sich ziemlich schwierig gestaltete, weil die neuen Anlagenteile praktisch parallel zu den in Betrieb befindlichen alten Systemen aufgebaut werden mußten — und dies bei einem rund um die Uhr gehenden Dienstbetrieb und ohne die Möglichkeit von Anlagenabschaltungen.

Leistungsumfang der neuen Nachrichtenanlagen

Stadtrat Dr. Häupl berichtete in einem anschließenden Pressegespräch darüber, daß sich die neuen Anlagen im wesentlichen in sechs Teilbereiche gliedern lassen:

- a) Bedienplätze in der neuen Nachrichtenzentrale
- b) Telefonanlagen
- c) Verstärkeranlagen
- d) Rechnerunterstützung
- e) Funkanlagen
- f) Adaptierungen der Außenwachen

ad a) Die Bedienung der Anlagen erfolgt von der neuen Nachrichtenzentrale aus, die im 4. Stock der Zentralfeuerwache Am Hof untergebracht ist. Es gibt dort drei Teil-Bedienungsbereiche, nämlich Hauptalarm- und Einsatzbearbeitungsbereich sowie die Telefonvermittlung. Jeder Bereich kann bei Bedarf durch mobile Trennwände abgeteilt werden, und die jeweiligen Arbeiten können je nach Bereich völlig autark abgewickelt werden. Im ständig besetzten Hauptalarmbereich befinden sich 4 Hauptalarmplätze. Von diesen Plätzen aus erfolgen Notrufannahme, Auswahl und Alarmierung der für den Einsatz erforderlichen Kräfte und Abwicklung des Funkverkehrs. Bei Großeinsätzen und in Katastrophenfällen wird zusätzlich der Einsatzbearbeitungsbereich mit vier weiteren Plätzen besetzt. Selbstverständlich stehen in beiden Bereichen Direkttelefonleitungen für die Verständigung anderer Dienststellen, wie Polizei, Rettung, Gaswerk, etc. zur Verfügung. Alle Funkkanäle und Notrufleitungen werden von einer zentralen Dokumentationsanlage aufgezeichnet.

ad b) Die Telefonanlagen wurden komplett erneuert und den heutigen Bedürfnissen angepaßt. So stehen mit der neuen Digitaltechnik nun Möglichkeiten wie Rufumleitung, Nummernspeicher, Direktwahl zum Teilnehmer der Außenwache usw. zur Verfügung. Die Überlastung der Telefonleitungen gehört ab sofort der Vergangenheit an.

ad c) Die Verstärkeranlagen ermöglichen die Alarmdurchsagen von der Zentrale in die einzelnen Wachen. Die Verbindungen zwischen der Zentrale und den Außenwachen werden normalerweise rechnerunterstützt (Fernwirkrechner) hergestellt. Zusätzlich gibt es eine Notsteuerung für Ausfälle und eine Selektivalarmierungsmöglichkeit in den Haupt- und Zugwachen für die Nachtstunden, damit nur diejenigen Räume alarmiert werden, die mit den betreffenden Fahrzeugbesatzungen belegt sind.

ad d) In den neuen Nachrichtenanlagen stehen ein Fernwirkrechner und ein Einsatzleitrechner in Verwendung. Der Fernwirkrechner verwaltet die Fahrzeugzustände aller Wachen, d. h. welche Fahrzeuge einsatzbereit, im Einsatz usw. sind, sowie sämtliche Alarmierungen und Ereignisse. Auch beim Einsatzleitrechner handelt es sich um ein Doppelrechnersystem, um die Ausfallsicherheit zu gewährleisten. Dieser Rechner ermöglicht die Adressensuche bei der Notrufannahme und liefert, basierend auf den Fahrzeugstandsmeldungen des Fernwirkrechners und der Angabe der Einsatzart, z. B. Zimmerbrand, einen Alarmierungsvorschlag der erforderlichen Einsatzfahrzeuge. Nach der Alarmfreigabe am Einsatzleitrechner leitet dieser die Alarmdaten an den Fernwirkrechner weiter, der dann, wie bereits beschrieben, die Wachenalarmierung ausführt. Weiters erfüllt der Einsatzleitrechner sozusagen schriftliche Arbeiten, wie Fernschreiben, Einsatzprotokolle und Geschäftsschreiben.

ad e) Auch in diesem Bereich wurden technische Verbesserungen durchgeführt. Weiters werden zwei Standardfunkmeldungen, nämlich „am Einsatzort angekommen“ und „über Funk einsatzbereit“, nun in Form von Datentelegrammen übertragen.

ad f) Zur Verbindung mit den neuen Anlagen mußten natürlich auch sämtliche Haupt-, Zug- und Nebenwachen mit neuen technischen Einrichtungen und Geräten ausgestattet werden, z. B. mit neuen Telefonanlagen und einer Selektivalarmierung.

Abschließend erklärte Häupl, daß mit der Erneuerung der kompletten nachrichtentechnischen Anlagen der Wiener Feuerwehr nun ein hochmodernes Nachrichtensystem zur Verfügung stehe, das von seiner Konzeption her geeignet sein wird, über das Jahr 2000 hinaus in Betrieb zu sein.

Großes Feuerwehrfest Am Hof

Anläßlich der Eröffnung der neuen Nachrichtenzentrale in der Hauptfeuerwache findet von Freitag, den 14. Oktober, bis Sonntag, den 16. Oktober, Am Hof im 1. Bezirk ein großes Feuerwehrfest statt.

Am Freitag spielen von 17 bis 22 Uhr die „Lavanttaler Spitzbuam“. Samstag und Sonntag gibt es Einsatzvorführungen der Feuerwehr. Außerdem spielen verschiedene Musikgruppen. Weitere Programmangebote sind unter anderem die Besichtigung des Feuerwehrmuseums, Vorführungen der Jugendfeuerwehr, eine Briefmarkenausstellung, Ringelspiel und Riesenrad, Ausstellungen historischer und moderner Feuerwehrautos und selbstverständlich Informationen über die modernste Nachrichtenzentrale Europas. Das Programm läuft Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 22 Uhr. (Forts. mgl.) du/gal

Wiener ÖVP lehnt Shopping Cities West und Süd ab

Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Wiener Volkspartei lehnt Einkaufszentren im Bereich Auhof und im Bereich Kellerberg entschieden ab. Wie Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK und Bezirksvorsteher Elfie BISCHOF (ÖVP-Hietzing) am Mittwoch in einer Pressekonferenz betonten, hätten die Anrainerbezirke einer Shopping-City-West, vor allem Hietzing und Penzing, ein zusätzliches Verkehrsaufkommen zu verkraften, es würde in diesen Bezirken selbst zu einer Verschlechterung der Nahversorgung kommen, und außerdem würde dies zu einer Verminderung der Wohnqualität führen. Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter von Penzing, Komm.-Rat Eduard RAINER, befürchtet, daß sich bei einer Verwirklichung der Shopping City West das Verkehrsaufkommen in der Hadikgasse von derzeit durchschnittlich 17.000 Fahrzeugen pro Tag auf bis zu 26.000 Fahrzeuge erhöhen könnte. GR. Hawlik wiederum vermutete, daß die Errichtung des Zentrums im Westen dazu führen könnte, daß der Ausbau des Flötzersteiges als zweite Westeinfahrt verwirklicht wird. Die Errichtung eines Einkaufszentrums am Kellerberg sei deshalb abzulehnen, so Hawlik, weil damit der Wald- und Wiesengürtel geöffnet würde.

Bischof: Nahversorgung in den Ortskernen stärken

Als Alternative zu Einkaufszentren am Stadtrand sprach sich BV Bischof für die Stärkung der Nahversorgungseinrichtungen in den alten Ortskernen aus. Das ermögliche auch alten Menschen und Bürgern ohne Kraftfahrzeug das Einkaufen dort, wo sie wohnen. (Schluß) fk/gg

Swoboda: Entscheidungen über geplante Einkaufszentren erst nach Vorliegen aller Untersuchungsergebnisse

Nachdenkpause für Flötzersteigausbau

Wien, 12.10. (RK-KOMMUNAL) Die Diskussionen, die derzeit über die geplanten Einkaufszentren im Süden und Westen Wiens im Gange sind, laufen insofern an der Planungsrealität vorbei, als in beiden Fällen die notwendigen Untersuchungsergebnisse nicht vorliegen. Auch die wiederaufgeflamnte Diskussion um den Ausbau des Flötzersteiges erfolgt ohne relevante Planunterlagen. Dies erklärte Mittwoch Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Bausperre für das Gebiet Flötzersteig

Für das Gebiet im Bereich des Flötzersteiges hat heute der Planungsausschuß eine zeitlich begrenzte Bausperre beschlossen. Damit, so Stadtrat Swoboda, sollten nun genug Zeit und Ruhe für die weiteren Überlegungen zur Gestaltung der Westeinfahrt gegeben sein. „Da die Hochstraße bei der seinerzeitigen Volksbefragung keine Mehrheit gefunden hat, kann ich mir kein Projekt in der ursprünglichen Art vorstellen“ sagte der Stadtrat.

Einkaufszentren werden derzeit geprüft

Zu den diversen Stellungnahmen zu geplanten Einkaufszentren sagte Swoboda, daß diese derzeit einer genauen Prüfung unterzogen werden. Insbesondere müssen für die Detailplanung Gutachten über die Verkehrs- und Umweltauswirkungen dieser Projekte erstellt werden.

Eine Studie, die derzeit in Vorbereitung ist, soll auch die räumlichen und städtebaulichen Auswirkungen von Einkaufszentren in und am Rande der Stadt untersuchen. „Grundsätzlich muß uns klar sein, daß wir nur Investitionsentscheidungen innerhalb Wiens beeinflussen können. Wenn wir solche Investitionen in Wien verhindern, besteht die Gefahr des Abwanderns über die Landesgrenzen, wobei die gleichen Verkehrs- und Umweltbelastungen entstehen würden, für Wien jedoch die Gefahr einer Kaufkraftabwanderung und damit Verluste an Steuern gegeben wären“ stellte der Stadtrat fest.

Weder für das Einkaufszentrum am Kellerberg noch für das bei der Westausfahrt sind für Umwidmungsverfahren jedoch derzeit genügend sachliche Unterlagen vorhanden, sagte Swoboda abschließend. (Schluß) lf/bs